

Kurzbericht des BMG-geförderten Forschungsvorhabens

Vorhabentitel	Modellprojekt „Umsetzung eines Konzeptes zum Aufbau eines flächendeckenden Netzwerkes für junge, an Krebs erkrankte Frauen unter dem Dach der Frauenselbsthilfe nach Krebs (FSH)“
Schlüsselbegriffe	Krebs, junge Frauen, junge Selbsthilfe, Netzwerk, Austausch, Informationsangebote
Vorhabendurchführung	Frauenselbsthilfe nach Krebs Bundesverband e. V.
Vorhabenleitung	Dr. Sylvia Brathuhn
Autor(en)	Claudia Jasper
Vorhabenbeginn	01.01.2016
Vorhabenende	31.12.2017

1. Vorhabenbeschreibung, Vorhabenziele

Für junge, an Krebs erkrankte Frauen gab es bisher kaum zielgruppenspezifische Unterstützungsangebote – weder innerhalb noch außerhalb der Selbsthilfeszene. Somit war das übergeordnete Ziel des Projektes, ein bundesweites alters- und bedarfsspezifisches Unterstützungs- und Informationsangebot für junge, krebskranke Frauen zu schaffen. Herzstück des Projektes war die Gründung eines bundesweiten Netzwerkes (NetzwerkStatt Krebs – NWSK) unter dem Dach der Frauenselbsthilfe nach Krebs, damit junge Frauen die Möglichkeit haben, ihre Probleme untereinander mit Gleichbetroffenen zu erörtern und einen individuellen Umgang mit dieser belastenden Situation zu finden.

2. Durchführung, Methodik

Im Wesentlichen ging es bei der Durchführung um die Entwicklung und praktische Umsetzung von speziellen Informations- und Unterstützungsangeboten für junge, an Krebs erkrankte Frauen sowie um die Bekanntmachung und die Integration der NetzwerkStatt Krebs, in die bestehenden Strukturen der Frauenselbsthilfe nach Krebs.

Veranstaltungen:

- Aktiven-Workshops (2 x im Jahr)
- Seminare unter Hinzuziehung von externen Fachkräften (1 x im Jahr)

- Schulung der regionalen Ansprechpartnerinnen (1 x im Jahr)
- Netzwerktreffen im Rahmen des FSH-Bundeskongresses (1 x im Jahr)
- Online-Treffen (6 bis 8 x im Jahr)
- Online-Selbsthilfegruppe (12 x im Jahr)

Methoden und Veranstaltungsformate:

- Externe, fachkundige Projektbegleitung
- Festlegung eines Kernteams mit Ressort-Verantwortlichen
- Durchgängige Anwendung des Tagungsformates Open Space
- Holistische Moderation

Öffentlichkeitsarbeit:

- Schaffung einer Corporate Identity (inkl. Corporate Design)
- Erstellung und Weiterentwicklung einer eigenen Website
- Erstellung von Druck- und Werbemitteln
- Regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen, Kongressen, Patiententagen und Landestagungen

3. Gender Mainstreaming

Das Projekt „Entwicklung und Umsetzung eines Konzeptes zum Aufbau eines flächendeckenden Netzwerkes für junge, an Krebs erkrankte Frauen“ wurde zunächst als reines Frauenprojekt angelegt, da davon ausgegangen wurde, dass speziell für diese Zielgruppe von jungen, an Krebs erkrankten Frauen nicht nur altersbedingte, sondern auch geschlechtsspezifische Bedürfnisse bestehen, die in diesem Zusammenhang bisher noch nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Daher ist im Rahmen der Bedarfsanalyse eine Umfrage ausschließlich unter jungen Frauen durchgeführt worden und deren Ergebnisse für die weitere Maßnahmenentwicklung herangezogen worden.

Dennoch wurde in den bisher durchgeführten Workshops und Zusammenkünften diskutiert, ob weibliche und männliche Betroffene strukturell unterschiedliche Kommunikations-, Informations- und Entscheidungsbedürfnisse und Bedarfe haben. Wichtigstes Kriterium für eine geschlechtergerechte Herangehensweise ist die Frage, ob Versorgungsbedarfe und Bedürfnisse der Zielgruppe, die sich ausschließlich aus der spezifischen Lebenssituation (= jung und erkrankt) ergeben, vorrangig einbezogen werden. Dabei sollte nach mehrheitlicher Ansicht der Projektbeteiligten das Geschlecht keine entscheidende Rolle spielen.

Es ist daher davon auszugehen, dass zahlreiche der erarbeiteten Angebote auch für junge, an Krebs erkrankte Männer attraktiv und hilfreich sein können. Eine Ausweitung der Zielgruppe wird daher angestrebt.

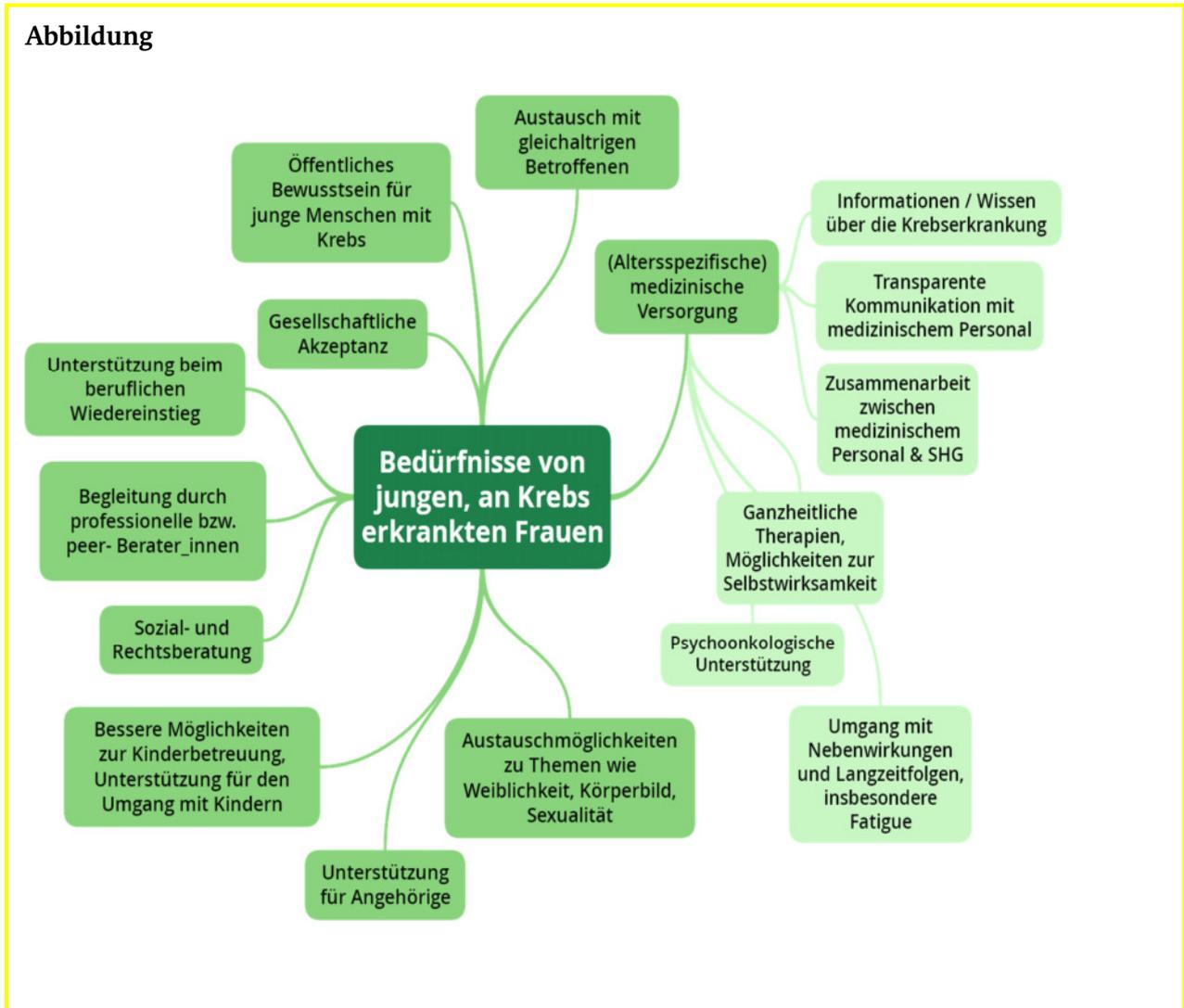
4. Ergebnisse, Schlussfolgerung, Fortführung

Als wesentliche Unterstützungsangebote zur besseren Information über altersspezifische Themen sowie zum Austausch von Betroffenen konnten folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Einrichtung und Erweiterung der zielgruppenorientierten Website (krebs.de) durch zielgerichtete Informationen zu Themen wie Fatigue, Langzeitfolgen, Kinderwunsch, Partnerschaft, Mutmachgeschichten, Kommunikation mit Kindern über die Erkrankung, Wiedereinstieg in den Beruf, qualitätsgesicherte Informationen über professionelle Beratungsangebote, Verlinkungen
- Etablierung eines Netzes von geschulten, regionalen Ansprechpartnerinnen, die per E-Mail und z.T. telefonisch erreichbar sind und über regionale Angebote informieren
- Telefon- und Online-Beratung von Betroffenen für Betroffene
- Aufbau und Pflege einer eigenen Facebook-Seite
- Durchführung von mindestens zwei Präsenz-Workshops und einem bundesweiten Treffen pro Jahr
- Durchführung von ca. sechs bis acht Online-Treffen
- Einrichtung einer Online-Selbsthilfegruppe (z. Zt. einmal im Monat)
- Umfassende interne und externe Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung der Angebote
- Erstellung eines Leitfadens zur Integration von jungen Menschen in bestehende Selbsthilfeangebote „Junge Menschen und gealterte Strukturen“ (siehe Anlage)

Das formulierte Ziel „Erweiterung des Selbsthilfeangebotes“ in Bezug auf junge, an Krebs erkrankte Frauen wurde erreicht. Die Frauenselbsthilfe nach Krebs möchte die Strukturen der NetzwerkStatt Krebs, die sich im Projektverlauf seit 2014 entwickelt und insbesondere im 2. Halbjahr 2017 (neu) etabliert haben, weiterhin stärken. Es gilt, die entstandenen Rahmenbedingungen zu verstetigen und innovative Selbsthilfestrukturen zu schaffen, damit auch weiterhin junge Krebsbetroffene die Möglichkeit haben, Unterstützung in einer attraktiv gestalteten und jungen Selbsthilfe zu finden.

Abbildung



5. Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Die Ergebnisse des erfolgreich abgeschlossenen Modellvorhabens zur Schaffung eines bundesweiten Netzwerks unter dem Dach der Frauenselbsthilfe nach Krebs haben gezeigt, dass zeitgemäße Ansätze in der Ausgestaltung des Unterstützungsangebots und der Vernetzung innerhalb und außerhalb der Selbsthilfe erforderlich sind, um die „neue“ Generation junger krebskranker Frauen zu erreichen. Durch den im Rahmen des Modellprojekts erstellten Leitfaden können die Ergebnisse auch auf andere Krankheitsentitäten und Selbsthilfeorganisationen übertragen werden. Somit wird ein wichtiger Beitrag zur Verfestigung der Ergebnisse geleistet.

6. Verwendete Literatur

BEHRINGER, K.: Krebs bei jungen Erwachsenen: Was ist anders? in: Deutsche Stiftung für junge Erwachsene mit Krebs (Hrsg.): Digitale Pressemappe zur Pressekonferenz vom 18.11. 2014.

EICHER, M.: Spezifische Bedürfnisse junger Frauen mit Brustkrebs und deren Erhebung. Ein Instrumentarium für die gezielte Erfassung in: Rosenfluh Publikation AG (Hrsg.): Schweizer Zeitschrift für Onkologie, 5/2010, S. 18 - 20.

FREUND, M. in: Deutsche Stiftung für junge Erwachsene mit Krebs: Perspektiven für junge Patienten, Pressemitteilung vom 18.11.2014, URL: .

HEUSSNER, P., TELZEROW, E., HIDDEMANN, W.: Junge Erwachsene mit Krebserkrankungen – Voll im Leben und schon ausgebremst in: Deutsches Ärzteblatt 2016; 113(6): [24].

KOFAHL, C., SEIDEL, G., WEBER, J.: Strukturen und Prozesse bei Selbsthilfegruppen und –organisationen. In: Kofahl, Christopher, Schulz-Nieswandt, Frank, Dierks, Marie-Luise (Hrsg.): Selbsthilfe und Selbsthilfeunterstützung in Deutschland. Berlin 2016.